

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Geographisches Institut

Exposé

zur Bachelorarbeit

**„Neues Bauen“ in Düsseldorf – Bewertung und Vergleich von
historischen Wohnsiedlungen der 1920er Jahre**

Marion Leukefeld

Matrikelnummer: 2256331

s6maleuk@uni-bonn.de

1. Einleitung

Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg wurde durch die „Goldenen Zwanziger“, der Weltwirtschaftskrise und vor allem durch eine große Wohnungsnot in den deutschen Städten geprägt (PRINZ 2012, S.35). In Düsseldorf fehlte Wohnraum - etwa 10.000 Familien besaßen Mitte der 1920er Jahre keine eigene Wohnung (DROSS 2007, S.103). Die Siedlungsbauten wurden durch die Gartenstadtidee der Jahrhundertwende und der Fließbandproduktion von Bauteilen, die es ermöglichte, einheitlich und schnell zu bauen, beeinflusst (POPPELREUTER 2007, S.31). Es wurde versucht, für jeden Menschen einen angemessenen Wohnraum zu schaffen, der die Eigenversorgung sichert und die Lebensqualität in der Stadt verbessern sollte (PRINZ 2012, S.99f). Die Siedlungen grenzten sich klar von dem Mietskasernenbau der Industrialisierung und den detailreichen Bauten des 19. Jahrhunderts ab und stellten „das Neue Bauen für den Neuen Menschen“ dar (PRINZ 2012, S.144 u. POPPELREUTER 2007, S.29).

Diese Zeit führte zu einem Umbruch in Architektur und Städtebau, wodurch den Siedlungen und Gebäuden heute ein hoher historischer Wert zukommt. Aufgrund ihrer Schlichtheit und einem eher eingegrenzten Denkmalsbegriff, wird dieser häufig übersehen, und Gebäude werden energiesparend saniert und für heutige Wohnbedürfnisse modernisiert. Durch Veränderungen, zum Beispiel an der Fassade und den Fenstern, verlieren die Wohnbauten und Gebäudeensembles ihren Denkmalscharakter (KIESOW 1985, S.10). Deshalb besteht ein Ziel des Denkmalschutzes darin, die Siedlungen der 1920er Jahre und ihren kulturhistorischen Wert zu erhalten. Hier greift der Ensembleschutz ein, der baulich zusammenhängende Gruppen von Bauten und ihre denkmalwerten Strukturen schützen soll. Diese Erhaltungsgebiete prägen durch ihre historische Bedeutung das Ortsbild und weisen durch ihre Gestaltung einen hohen Wohnwert auf (LEIDINGER 1993, S.22 u. INNENMINISTERIUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 1980, S.11).

2. Thematische Eingrenzung und Relevanz des Themas

Das Thema lässt sich in den Bereich des Städtebaus einordnen, mit Schnittstellen zur historischen Stadtentwicklung und zur Wohnpolitik. Weiter werden Elemente der Architektur und des Denkmalschutzes aufgegriffen. Wichtige Untersuchungen zu diesem Thema stammen u.a. von BECKER / MEHLHORN 1992; BUSCH 1993. Zur Stadt- und Siedlungsentwicklung in Düsseldorf werden u.a. folgende Arbeiten genutzt: DÜSSELDORFER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG 1998; INNENMINISTERIUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 1980; WIENER 2001.

Die Bedeutung der Siedlungen der 1920er Jahre ist vielen Menschen nicht bewusst. Als Folge wurden viele Gebäude zerstört und sind heute nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form erhalten. Viele dieser Wohnsiedlungen werden modernisiert oder die vorhandenen Grünflächen werden durch Nachverdichtung oder durch den Bedarf für Stellplätze verringert. Dabei wird aber häufig die historische Bedeutung dieser Gebäude außer Acht gelassen. Seit 1981 wird in Nordrhein-Westfalen versucht, durch den Ensembleschutz die Siedlungen zu schützen, die eine erhaltenswürdige Form aufweisen, um ihr Erscheinungsbild zu wahren.

3. Zielsetzung und Fragestellung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, die, in Bezug auf ihre historische Relevanz in Vergessenheit geratenen Siedlungen der 1920er Jahre in Düsseldorf zu bewerten. Es sollen 6 bis 8 Siedlungen erfasst werden. Die Auswahl erfolgt nach den Kriterien Größe, Lage, Baujahr und anderen Besonderheiten.

Folgende Fragen sollen dementsprechend beantwortet werden:

- *Welchen baulichen Zustand und welche Gestaltungsmerkmale weisen die Siedlungen auf?*
 - *Welchen Bauzustand weisen die Siedlungen auf?*
 - *Welchem Architekturstil bzw. Gestaltungskonzept sind die Siedlungen zuzuordnen? (u.a. Erfassung der Gestaltungsmerkmale, Fassadenverzierungen, Farbgebung)*
 - *Sind die Siedlungen noch im Originalzustand erhalten oder wurden sie verändert? Wenn ja, in welchem Umfang wurden Veränderungen vorgenommen?*

- *Sind die untersuchten Siedlungen der 1920er Jahre in ihrem Bestand schützenswert?*
 - *Wie prägen die ausgewählten Siedlungen das Ortsbild/ Stadtbild? / Haben diese einen besonderen Wohnwert?*
 - *Welche Siedlungen sind schützenswert?*
 - *Welche Gründe sprechen für einen Gestaltungsschutz für diese Siedlungen?*

4. Methodische Vorgehensweise

An 6 bis 8 Siedlungen soll die baugeschichtliche Bedeutung des Wohnungsbaus der 1920er Jahre verdeutlicht werden. Die Siedlungen werden anhand ihrer Lage in den verschiedenen Stadtteilen Düsseldorfs ausgewählt, wobei mögliche Unterschiede in der Gebäude- und Wohnungsanzahl, beim Architekturstil und Baujahr eine Rolle spielen, um eine möglichst breite Auswahl verschiedener Siedlungen abzudecken. Die empirische Erhebung und Dokumentation erfolgt mit Hilfe eines vorher ausgearbeiteten Bewertungsbogens. Unterstützend dazu werden die Siedlungen fotografisch erfasst. Der Beobachtungs- und Bewertungsbogen enthält unter anderem Angaben zum Baujahr, zur Siedlungsgröße und den Wohneinheiten, Bauherr und Eigentümer, heutige Nutzung, Angaben zu Sanierungen und anderen Veränderungen, sowie zur Fassaden- und Straßengestaltung.

Die Standorte der Siedlungen werde ich beim Städtebauamt in Düsseldorf erfragen, sowie bei verschiedenen Wohnungsbaugenossenschaften. Literatur zum Denkmalschutz und zur Stadtentwicklung der 1920er Jahre findet man in den ULB von Bonn und Düsseldorf.

5. Gliederungsentwurf

1. Einleitung
2. Wohnungsbau der 1920er Jahre– Wohnpolitik zwischen den Kriegszeiten
 - 2.1. Stadtentwicklungsgeschichte von Düsseldorf
 - 2.2. Das Neue Bauen
 - 2.3. Architekturstile der 1920er - Bauformen und Gestaltungsmerkmale
 - 2.4. Denkmal- und Ensembleschutz
 - 2.4.1. Definition Ensembleschutz
 - 2.4.2. Veränderung der Ansprüche an den Wohnungsbau
3. Erhebungsmethode
 - 3.1. Auswahl der Untersuchungsgebiete
 - 3.2. Der Bewertungsbogen – Methode zur Erfassung der Siedlungsgestalt
4. Siedlungen in Düsseldorf
 - 4.1. Siedlung 1:
 - 4.1.1. Allgemeine Fakten
 - 4.1.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.1.3. Veränderungen zum Originalzustand
 - 4.2. Siedlung 2:
 - 4.2.1. Allgemeine Fakten
 - 4.2.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.2.3. Veränderungen zum Originalzustand
 - 4.3. Siedlung 3:
 - 4.3.1. Allgemeine Fakten
 - 4.3.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.3.3. Veränderungen zum Originalzustand
 - 4.4. Siedlung 4:
 - 4.4.1. Allgemeine Fakten
 - 4.4.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.4.3. Veränderungen zum Originalzustand
 - 4.5. Siedlung 5:
 - 4.5.1. Allgemeine Fakten
 - 4.5.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.5.3. Veränderungen zum Originalzustand
 - 4.6. Siedlung 6:
 - 4.6.1. Allgemeine Fakten
 - 4.6.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.6.3. Veränderungen zum Originalzustand
 - 4.7. Siedlung 7
 - 4.7.1. Allgemeine Fakten
 - 4.7.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.7.3. Veränderungen zum Originalzustand
 - 4.8. Siedlung 8
 - 4.8.1. Allgemeine Fakten
 - 4.8.2. Jetziger Zustand nach Bewertungsbogen
 - 4.8.3. Veränderungen zum Originalzustand
5. Evaluation der Ergebnisse
 - 5.1. Einordnung in einen Architekturstil
 - 5.2. Grad der baulichen Veränderungen
 - 5.3. Bewertung der baulichen Qualität und Diskussion des Ensembleschutzes
6. Fazit
7. Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Anhänge

6. Zeitplan

In den ersten 1-2 Wochen wird die Literaturrecherche, durch die auch ein Leitfaden zur Bewertung der Wohnsiedlungen erarbeitet werden soll, und die Suche nach Kartenmaterial stattfinden. Die Wohnsiedlungen sollen nach Erstellung des Leitfadens ausgewählt werden. Je nach Anzahl der ausgewählten Wohnsiedlungen rechne ich mit 6-8 Tagen - pro Tag 1 Siedlung - zur Aufnahme und Besichtigung vor Ort. Wahrscheinlich werde ich am Anfang mehr Siedlungen besuchen, damit später mehr Material vorliegt, aus dem ausgewählt und verglichen werden kann. Die Schreibarbeit zum Theorieteil, etwa 2-3 Wochen, soll vor der Auswertung des Leitfadens und des Schreibens des Praxisteils stattfinden.

Ich habe mir vorgenommen an 6 Tagen die Woche etwa 5 Stunden am Tag an der Bachelorarbeit zu schreiben, wobei an den Tagen der Wohnsiedlungsbesuche mehr Stunden zusammen kommen könnten.

Die letzten Wochen möchte ich mir zum Schreiben des Fazits reservieren, sowie danach zum Korrekturlesen, überarbeiten und für den Druck.

7. Vorläufige Literatur

ALBERS, G. (1992): Stadtplanung: eine praxisorientierte Einführung (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) Darmstadt.

BECKER, M. u. Dieter- J. MEHLHORN (1992): Siedlungen der 20er Jahre in Schleswig-Holstein. Ergebnisse der Forschungsarbeit an der Fachhochschule Kiel-Fachbereich Bauwesen in Eckenförde-Institut für Städtebau und Sozialplanung (Westholsteinische Verlagsanstalt Boyens & Co.) Heide.

BUSCH, W. (1993): Bauten der 20er Jahre an Rhein und Ruhr. Architektur als Ausdrucksmittel. Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland, Bd. 32 (J.P. Bachem) Köln.

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE FÜR DENKMALSCHUTZ (Hrsg.) (1985): Siedlungen der 20er Jahre. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz Bd. 28 (J.P. Bachem) Köln.

DROSS, Fritz (2007): Kleine Düsseldorfer Stadtgeschichte (Friedrich Pustet) Regensburg.

DÜSSELDORFER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG (Hrsg.) (1998): Unsere Zukunft wächst aus starken Wurzeln. 1898-1998 Hundert Jahre Düsseldorfer Wohnungsgenossenschaft (Woeste Druck) Essen.

HALDER-HASS, N. u. B. WOLF (2007): Zukunft denkmalgeschützter und privatisierter Siedlungen. Zum Umgang mit privatisierten Siedlungen. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 72. (Konkordia) Bonn.

HUSE, N. (1975): Neues Bauen. 1918-1933 : Moderne Architektur in der Weimarer Republik (Heinz Moos Verlag) München.

- INNENMINISTERIUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (1980): Modernisierung von Wohnsiedlungen der 20er und 30er Jahre in Nordrhein-Westfalen (KS Druck) Düsseldorf.
- KÄHLER, G. (Hrsg.) (1996): Geschichte des Wohnens. Bd. 4 1918-1945, Reform, Reaktion, Zerstörung. (Deutsche Verlags-Anstalt) Stuttgart.
- KLEEFISCH-JOBST, U. u. J., KAREN (2010): Dynamik + Wandel. Die Entwicklung der Städte am Rhein 1910 - 2010+ (Jovis) Berlin.
- LEIDINGER, T. (1993): Ensembleschutz durch Denkmalsbereichssatzungen der Kommunen. Darstellung, Analyse und Bewertung eines Instruments des Denkmalschutzrechts unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Nordrhein-Westfalen. Schriften zum öffentlichen Recht, Bd. 633 (Duncker & Humblot) Berlin.
- MARTIN, D. u. M. KRAUTZBERGER (2006²): Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege. einschließlich Archäologie; Recht - fachliche Grundsätze - Verfahren – Finanzierung (Beck) München.
- POPPELREUTER, T. (2007): Das Neue Bauen für den Neuen Menschen. Zur Wandlung und Wirkung des Menschenbildes in der Architektur der 1920er Jahre in Deutschland. Studien zur Kunstgeschichte, Bd. 171 (Georg Olms Verlag) Hildesheim, New York.
- PRINZ, M.(2012): Der Sozialstaat hinter dem Haus. Wirtschaftliche Zukunftserwartungen, Selbstversorgung und regionale Vorbilder : Westfalen und Südwestdeutschland 1920-1960. Forschungen zur Regionalgeschichte, Bd. 69 (Ferdinand Schöningh) Paderborn.
- SCHILDT, A. (Hrsg.) (1988): Massenwohnungen und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. (Campus Verlag) Frankfurt am Main.
- SCHOLLMEIER, A. (1990): Gartenstädte in Deutschland. Ihre Geschichte, städtebauliche Entwicklung und Architektur zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Kunstgeschichte, Bd. 28 (Lit) Münster.
- WIENER, J. (Hrsg.) (2001): Die Gesolei und die Düsseldorfer Architektur der 20er Jahre (J. P. Bachem) Köln.
- ZUKOWSKY, J. (Hrsg.) (1994): Architektur in Deutschland 1919-1939. Die Vielfalt der Moderne (Prestel) München.